KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus St. Gallerstrasse 13 17.033

Objekt-Adresse: St. Gallerstrasse 13, 8853 Lachen

Einstufung:	lokal
Datierung:	vermutlich 2. H. 18. Jh., evt. 1759
KTN / EGID:	207 / 251211
Koordinaten:	2707134.111 / 1227896.159
Inventarisiert:	1983
Revidiert:	2022

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet 1, EZ: A
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Als eine der letzten und ältesten Blockbauten im historischen Ortskern von Lachen besitzt das Haus St. Gallerstrasse 13 einen erheblichen kunsthistorischen Wert, der einzig durch den mehrheitlichen Verlust der inneren Bausubstanz geschmälert wird. Mit seinen spätklassizistischen Veränderungen und dem wohl gleichzeitig angebrachten Schindelschirm zeigt er exemplarisch die im 19. Jh. zunehmende Abneigung gegen den traditionellen Holzbau, der bald als rückständig empfunden wurde. Ausserordentlich hohe Bedeutung besitzt das Gebäude auch als südwestlicher Abschluss des Kreuzplatzes, der heute wegen weitgehender Zerstörung der ihn umstehenden Altbauten nicht mehr als Teil des historischen Ortskerns wahrgenommen werden kann. So bildet heute das Haus St. Gallerstrasse 13 einen wichtigen Auftakt zum schützenswerten Zentrum um Rathaus und Marktstrasse.

Lage:
Das Gebäude St. Gallerstrasse 13 bildet den südwestlichen Abschluss des Kreuzplatzes und ist mit dem Nachbarhaus St. Gallerstrasse 11 zusammengebaut.

Objektbeschrieb:
Der Blockbau erhebt sich zweigeschossig über einem (nicht sichtbaren) eingeschossigen Natursteinsockel. Seine achtachsige, mit einem Schindelschirm geschützte Giebelseite wendet er dem Kreuzplatz, seine zweiachsige, verputzte Ostfassade der St. Gallerstrasse zu. Platzseitig ist ihm ein eingeschossiger, in einer grosszügigen Terrasse (modernes Schmiedeeisengeländer) schliessender Ladentrakt (Zementstein) vorgebaut, in dessen Mittelachse sich der Hauseingang öffnet (Türblatt von 2007). Die darüber liegenden Fenster der beiden OG und der beiden DG sind alle mit typisch spätklassizistischen geraden Verdachungen geschmückt, deren Oberseite von Regenabwurfdächlein geschützt werden. Fünf kleine Lüftungsöffnungen sowie sechs Balkenvorstösse gliedern die Giebelfläche zusätzlich. Die Strassenfassade gibt sich nur an den beiden Balkenvorstössen seitlich der OG als Holzkonstruktion zu erkennen. Drei glatte, leicht vertiefte Rhomben im sonst rauen Putz bilden ihren einzigen Schmuck. Sämtliche OG- und DG-Fenster weisen Jalousieläden auf. Der Bau schliesst in einem breit gelagerten Satteldach mit kassettierten (N) bzw. mit schmalen Brettern (O) geschlossenen Untersichten. Inneres: 2006/2007 vollständig erneuert, doch unter weitgehender Erhaltung des bauzeitlichen Dachstuhls.

Baugeschichte:
vermutlich 2. H. 18. Jh. Erstellen des Gebäudes
2. H. 19. Jh. spätklassizistische Umgestaltung mit Regularisierung und z. T. Vergrösserung der Fensteröffnungen; vermutlich gleichzeitig Anbringen eines Schindelschirms an der Nordostfassade und Verputzen der Südostfassade
frühes 20. Jh. Erstellen des Vorbaus rechts, etwas später desjenigen links des Hauseingangs
wohl 2. H. 20. Jh. mehrfache Veränderungen im Innern
2006-2007 Aussenrestaurierung mit Erhaltung der Fassaden und grossen Teilen des Dachstuhls, aber fast vollständigem Ersatz der inneren Tragkonstruktion

Quellen / Literatur:
- Archiv DPFL-SZ
- KDM SZ NA II: 1989: S. 245.
- Bamert, Markus: Denkmalpflege im Kanton Schwyz, Lachen, Haus St. Gallerstrasse 13, in: MHVS: 99 (2007), S. 197.
- Michel, Kaspar: Lachen, Künstler sehen unser Dorf, Band 4, Lachen 1984, S. 8, 69.
- Michel, Kaspar: Lachen, Das Dorf - wie es früher war, Band 5, Lachen 1986, S. 90